

KULTUR 16.03.2012

Raffiniert: Spiel mit verschiedenen Ebenen

Zoi Karampatzaki las im Beruflichen Schulzentrum aus ihrem Erstlingswerk „Keinesfalls Liebe“

„Keinesfalls Liebe“ ist der Titel des Buches, das die erst 17-jährige Zoi Karampatzaki veröffentlicht hat. Weit gefehlt, wer eine Teeny-Liebesschnulze erwartet. Es geht um eine eher unromantische Schwulen-Beziehung mit Krimi-Elementen. Die Jungautorin las im Beruflichen Schulzentrum. Dort ist sie derzeit selbst Schülerin.



Lebhaft zeichnet sie ihre Charaktere: Zoi Karampatzaki im Beruflichen Schulzentrum. Foto: E. Layher

Von Claudia Ackermann

BACKNANG. Es ist ihre insgesamt zweite Lesung, die Zoi Karampatzaki in der Aula des Beruflichen Schulzentrums hält, organisiert von Christiane Engelmann-Pink, Leiterin der Schulbibliothek. Selbstsicher und locker tritt die 1994 geborene Jungautorin auf, liest souverän und akzentuiert und erzählt aus der Handlung ihres Buches.

Es geht um Jo, der sein Kunststudium in San Bernardino beginnt und gleich sein Herz an Daniel verliert, obwohl er über ihn gehört hat: „Er wechselt die Bettpartner im 24-Stunden-Takt.“ Jo, der Ich-Erzähler, ist sich seiner Homosexualität noch nicht ganz bewusst, aber er spürt: „Das für mich noch namenlose Gefühl hatte mich wieder.“ Lebhaft zeichnet die in Oppenweiler lebende Tochter eines Griechen und einer Deutschen ihre Charaktere, etwa

wenn sie Daniel beschreibt: „Er war groß, hatte breite Schultern und wirkte stark. Seine Arme schienen wie dafür gemacht, ein ängstliches Mädchen zu umarmen...“

Gebannt lauschen die jungen Besucher in der voll besetzten Aula des Beruflichen Schulzentrums. Ihre Mitschülerin aus der 12. Klasse des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums liest nur kurze Passagen, die offen lassen, wie die Geschichte weitergeht, in der es zu einer Affäre zwischen Jo und Daniel kommt. In einer Szene taucht der düstere, international gesuchte Verbrecher Michael Grey auf, und die Liebesgeschichte vermischt sich mit einem Krimi. Was hat dieser mysteriöse Mann mit Daniels Vergangenheit zu tun? Zoi Karampatzaki gelingt es, bei der mitreißenden Lesung Spannung aufzubauen, die Lust darauf macht, mehr zu erfahren.

Spannend geht es auch im zweiten Teil weiter, in dem sie eine noch unveröffentlichte Kurzgeschichte liest. In einen dunklen Mantel und in die Rolle der Hauptfigur schlüpft sie bei der Lesung. „Ich bin nicht ein gewöhnlicher Mann, sondern ein Mörder“, beginnt der Text, den sie fast frei und im Stehen vorträgt. „Sind Sie sicher, dass Sie mir folgen wollen?“, tritt sie mit dem Publikum in Kontakt und rezitiert mit finsterner Miene „Meine Augen sind so blau wie das Wasser, in dem ich Ihre Kinder ertränken wollte.“ Die Handlung führt in die Wüste Arizonas, wo das „Monster“ in Menschengestalt eine Bombe auf einem Highway deponiert hat, die jedoch nicht detoniert, als ein Truck herannaht. „Wer hat die Bombe manipuliert?“, herrscht sie das Publikum an und droht: „Ich schätze, ich werde Sie heute Nacht noch besuchen.“ Als Tramper lässt sich die Gestalt in der Geschichte von dem freundlichen Truckfahrer mitnehmen, und nach seinem Namen gefragt, lautet die Antwort: „Ich bin dein Mörder. Wenn du brav bist, darfst du der Geschichte einen Namen geben. Du spielst gerade die Hauptrolle darin...“ Raffiniert spielt sie in der Kurzgeschichte mit verschiedenen Ebenen.

Interessiert stellen die Schüler nach der packenden Lesung Fragen. Wie viel Zeit sie denn zum Schreiben aufwende? Eigentlich schreibt das Schriftsteller-Nachwuchstalent immer. Sogar in den Schulpausen, fügt sie augenzwinkernd hinzu. Bereits mit 11 Jahren hat sie begonnen und ist immer parallel an mehreren Geschichten dran. „Keinesfalls Liebe“ ist ihre erste Veröffentlichung. Wie sie auf die Geschichten komme? „Das frag' ich mich manchmal auch“, und sie scherzt: „Manchmal mach' ich mir Sorgen über mich selbst.“ Nach dem Abitur möchte sie als Aupair ins Ausland gehen und dann Anglistik studieren. Aber ihr Traum ist es, noch viele Bücher zu veröffentlichen und eines Tages vom Schreiben leben zu können. „Mich berührt der Gedanke, dass jemand anderes mein Buch berührt“, resümiert sie. Bei der Lesung hat die sympathische Jungautorin mit Sicherheit neue Fans gewonnen.

Zoi Karampatzaki: „Keinesfalls Liebe“. 215Seiten. Dead Soft Verlag 2011. ISBN: 978-3-934442-76-4. 13,95 Euro.